

# Wie entsteht ein Beruf?

Am 8. und 9. März 2014 wurde die Mitgliederversammlung des Kinaesthetics Vereins Deutschland e.V. abgehalten. In jedem Jahr gibt es einen Themenschwerpunkt. **Kristina Class** und **Gabriele Kalwitzki** berichten.

**Spannendes Thema.** Zum 8. Mal folgten zahlreiche Mitglieder des Kinaesthetics Vereins Deutschland e.V. der Einladung zum Mitgliederwochenende. Seit 2007 finden sich jedes Jahr 80 bis 90 TrainerInnen in Bonn ein, um sich über Entwicklungen des Vereins und des Bildungsbetriebs zu informieren, Kontakte zu pflegen oder wie in diesem Jahr den Vorstand neu zu wählen.

Bereits mit der Einladung wurden die Mitglieder auf das diesjährige Thema des Samstags eingestimmt und erhielten eine Vorbereitungs- aufgabe zum Thema Berufsbild.

**Informationen zum Entstehen von Berufen.** Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete die erste Vorsitzende Antriani Steenebrügge den Samstag mit einem Grußwort. Dem folgte ein interessanter Vortrag von Res Marty, der als Berufspädagoge, Studienlaufbahnberater und, wie er sich selber bezeichnet, als „Berufsgeburtshelfer“ in der Schweiz arbeitet. Sein Vortrag „Von der Funktion zum anerkannten Beruf“ zeigte auf, wie das Entstehen von Berufen an die Zeit gebunden ist, in der die Menschen leben. So entstand beispielsweise aus dem früheren Zimmer- oder Stubenmädchen der Beruf der Hotelfachfrau.

Die Anforderungen an Berufe werden immer komplexer. Die Verdichtung und Geschwindigkeit, mit der sich Berufe weiterentwickeln, fordern beständige Weiter- und Fortbildung der Fachleute. Berufe, die im Handwerk angesiedelt waren und die mit Gesellen- und Meisterbrief ausgezeichnet wurden, werden akademisiert. Die früher bedeutsame Allgemeinbildung ist dem heute geforderten und erforderlichen Spezialwissen gewichen.

Herr Marty erläuterte sehr anschaulich, welche Schritte erforderlich sind, wenn ein neu entstandener Beruf eine staatliche Berufsanerkennung erwerben will und welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben.

In einer aktiven Kaffeepause gab es ersten regen Austausch. Die TrainerInnen konnten in der nachfolgenden Diskussion ihre Fragen und Anmerkungen an Res Marty richten. Dabei drehten sich die Überlegungen um die zentrale Fragen, ob Kinaesthetics-TrainerIn ein Beruf werden

könne, welche Schritte dafür nötig seien und welche Auswirkung das haben würde.

**Rollenverständnis diskutieren.** Nach dem Mittagessen wurden die Mitglieder von Andrea Nutz und Dagmar Panzer, beide Vorstandsmitglieder, durch den Nachmittag moderiert. In Gruppen arbeiteten die TrainerInnen an der Frage: „Welches Selbstverständnis habe ich als Trainerin Stufe 1 mit Blick auf Rollenverständnis, Auftrag, Aufgaben und Kompetenzen?“. Die Ergebnisse wurden vorgestellt und von Gabriele Kalwitzki und Stefan Giannis abschließend in Beziehung zum aktuellen Kinaesthetics-Bildungscurriculum gebracht.

**Diskussionsergebnisse.** Zentrale Aufgaben einer TrainerIn Stufe 1 beziehen sich darauf, ein fortlaufendes Lernangebot zu organisieren, um den Kinaesthetics-Lernprozess im eigenen Betrieb nachhaltig zu entwickeln. In der Ausbildung vertiefen und verbreitern TrainerInnen Stufe 1 ihre eigene Bewegungskompetenz und erfahren, wie sie die unterschiedlichen Lernangebote wie z. B. Praxisbegleitung und fachbezogene Workshops planen, organisieren, durchführen, dokumentieren und evaluieren können.

**TrainerInnen arbeiten vernetzt.** In den Aussprachen zeigte sich deutlich, in welchem hohem Maß die Vernetzung der TrainerInnen mit ihren unterschiedlichen Aufgabenfeldern als notwendig betrachtet wird. So ist z. B. eine Praxisbegleitung während oder nach Grund- oder Aufbaukursen eine unerlässliche Ergänzung des Lernens. Zudem unterstützen TrainerInnen der Stufe 2 und 3 die TrainerInnen der Stufe 1 in fachbezogenen Workshops oder Evaluationen.

**Die spezifischen Kompetenzen erkennen.** Dieser Tag der Auseinandersetzung in den verschiedenen Arbeitsgruppen regte an, das eigene Verständnis der Rolle bzw. des Berufes der Kinaesthetics-TrainerIn zu überprüfen und neu darüber nachzudenken, wie Bewegungskompetenz als Kernkompetenz im Pflegesektor ankommen und nachhaltig bleiben kann. Zusätzlich wurde darüber nachgedacht, dass Kinaesthetics-TrainerIn-

nen auch in die Prozesse des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ einbezogen werden können.

**Mitgliederversammlung.** An der Mitgliederversammlung am Sonntag waren 90 Mitglieder anwesend. Die erste Vorsitzende Antriani Steenebrügge erläuterte die Aktivitäten des Vorstands im vergangenen Jahr. Sie vertritt zudem die Interessen der Mitglieder in verschiedenen Gremien der European Kinaesthetics Association (EKA) und arbeitet in diesen Gremien aktiv an der Weiterentwicklung von Kinaesthetics mit. Im vergangenen Jahr hat sie z. B. die Entstehung des neuen Ressourcenpools „Länder und Sprachen“ begleitet und evaluiert.

Die Geschäftsführerin Maren Asmussen-Clausen berichtete über das Geschäftsjahr 2013 und erläuterte aktuelle Projekte und Strategien. Dazu gehören auch die Filmprojekte, in denen die TrainerInnen der Stufe 1 in ihrem Arbeitsfeld dargestellt werden. So kann in der Öffentlichkeit deutlich gemacht werden, dass Kinaesthetics nicht nur in den Kursen stattfindet, sondern auch gelebt werden kann und praktische Unterstützung zur Lebensqualität und Selbstbestimmung bietet. Die Filme sind auf dem YouTube-Kanal der EKA einsehbar.

Wie in jedem Jahr gab es nach den Berichten eine Aussprache mit den Mitgliedern über die geleisteten Aktivitäten und der Vorstand wurde entlastet.

**Wahlen.** Drei Vorstandsmitglieder Carmen Schmid, Kristina Class und Philipp Störtzel haben sich entschieden, nicht wieder zu kandidieren, weil sie sich anderen Aufgaben zuwenden. Sie wurden mit besonderem Dank verabschiedet. Im Anschluss fand die Neuwahl des Vorstands statt. In den geschäftsführenden Vorstand gewählt bzw. in diesem bestätigt wurden: Antriani Steenebrügge (1. Vorsitzende), Axel Enke (2. Vorsitzender), Dagmar Panzer (Schatzmeisterin) und Heidi Lang (Schriftführerin). Als BeisitzerInnen wurden gewählt: Norbert Feldmann, Stefan Giannis, Gabriele Kalwitzki, Ute Kirov, Andrea Nutz, Matthias Sarge und Uwe Wagner.

Die erste Vorsitzende Antriani Steenebrügge verabschiedete die Mitglieder nach den Wahlen in ein weiteres Jahr, in dem Kinaesthetics an vielen Orten Lebensqualität und Selbstbestimmung unterstützen wird. Das nächste Mitgliederwochenende findet am 7. und 8. März 2015 in Bonn statt.

## lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:  
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,  
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.  
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Siebnen.

www.zeitschriftlq.com www.kinaesthetics.net



Oben: Diskussionen zum Aufgabengebiet und Rollenverständnis der Kinaesthetics-TrainerInnen

Der Vorstand von Kinaesthetics Deutschland unten  
Hintere Reihe von links:  
Axel Enke, Stefan Giannis,

Dagmar Panzer, Andrea Nutz, Matthias Sarge, Uwe Wagner  
Vordere Reihe von links:  
Gabriele Kalwitzki, Antriani Steenebrügge, Ute Kirov, Heidi Lang, Norbert Feldmann

